

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

Jahresbericht

2011



Universitätsbibliothek Bern
Münstergasse 61, 3000 Bern 8
Telefon 031 631 92 11
Telefax 031 631 92 99
E-Mail info@ub.unibe.ch
www.ub.unibe.ch

Inhalt

Einleitung	3
1. Die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort	4
2. Projekte	8
2. 1. Innovationsmanagement	8
2. 2. Open Access und E-Dissertationen	8
2. 3. Wiki Literapedia Bern	9
2. 4. DigiBern, E-Rara	10
2. 5. Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Bürgergemeinde Bern für das ZHB	11
2. 6. Bibliothek im Hochschulzentrum vonRoll	11
3. Organisation	12
4. Finanzen	13
5. Personal	14
5. 1. Mitarbeitende	14
5. 2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse	16
5. 3. Pensionierungen	16
5. 4. Dienstjubiläen	17
5. 5. Abwesenheiten und Personalfuktuation	17
5. 6. Tätigkeiten der Personalkommission	17
5. 7. Nachruf	17
6. Öffentlichkeitsarbeit	18
6. 1. Ausstellungen	18
6. 2. Veranstaltungen	18
6. 3. Publikationen und Medien	19
7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Mitgliedschaften	20
7. 1. Publikationen	20
7. 2. Vorträge	21
7. 3. Lehraufträge	21
7. 4. Mitgliedschaften	22
8. Statistiken und Kennzahlen	24



Einleitung

Wie präsentiert sich eine Universitätsbibliothek in zehn oder zwanzig Jahren? Wie wird sich die Relation von gedruckten und elektronischen Beständen verändern? Wie viel Information wird in Open Access zur Verfügung gestellt werden können? Die digitale Welt verändert das wissenschaftliche Bibliothekswesen laufend und nachhaltig.

Vorausschauendes Planen und Diskussionen zur Bibliothek der Zukunft gehören deshalb heute genauso zum bibliothekarischen Alltag wie die Bereitstellung und langfristige, konservatorisch korrekte Bewahrung von wissenschaftlicher Information; ein Spagat, der uns täglich neu herausfordert. Laufend befassen wir uns mit Entwicklungen, die unsere Branche spürbar verändern können. Beispielhaft zeigt dies der Essay von Niklaus Landolt, der sich mit der wachsenden Bedeutung der Bibliothek als Lern- und Arbeitsort befasst. Innovatives Denken systematisch zu fördern und eine kontinuierliche Anpassung der Dienstleistungen an neue Bedürfnisse zu ermöglichen, sind wichtige Erfolgsfaktoren. Die UB hat sich im Berichtsjahr intensiv mit dem Thema Innovationsmanagement befasst. Sie wird Strukturen schaffen, die unseren Betrieb diesbezüglich schneller und beweglicher machen soll.

Auf Hochtouren liefen in der Zentralbibliothek im vergangenen Jahr die Arbeiten an der Literapedia Bern. Das Online-Lexikon der Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller wurde zeitgemäss in der Form eines Wikis konzipiert. Es ist ab Anfang 2012 mit Informationen zu über 800 Berner Autorinnen und Autoren zugänglich. In den nächsten Jahren soll es – auch mithilfe der Leserschaft – kontinuierlich weiterwachsen.

Neben der Aufbereitung und Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte gilt es, vorausschauend die nötige Infrastruktur zu schaffen. Zahlreiche grosse, mehrjährige Bauprojekte haben uns auch 2011 intensiv beschäftigt: So sind wir in der Betriebs- und Umzugsplanung der Bibliothek vonRoll und in der Umbauplanung für die Zentralbibliothek wichtige Schritte weitergekommen.

Kooperationen werden im wissenschaftlichen Bibliothekswesen immer bedeutender. Auch die UB erbringt ihre Leistungen nicht im Alleingang, sondern vernetzt sich mit verschiedenen Partnerinnen, die auch ihrerseits Nutzen aus dieser Zusammenarbeit ziehen: Die Pädagogische Hochschule Bern beanspruchte im Berichtsjahr unser bibliothekarisches Know-how bei verschiedenen Projekten wie der Re katalogisierung der

historischen Bestände der Berner Schulwarte (heute: Institut für Bildungsmedien), bei gemeinsamen Planungssitzungen und der Vorbereitung der Leistungsvereinbarung für die künftige Bibliothek vonRoll sowie bei Abklärungsarbeiten für den Beitritt des Instituts für Bildungsmedien in den IDS-Katalogverbund.

Neu lässt die Nationalbibliothek (NB) die Inhaltsverzeichnisse ihrer Printbestände durch die UB aufbereiten und kann so eine bereits bestehende und gut funktionierende technische Infrastruktur der UB für die Kataloganreicherung nutzen. Im Bereich der Langzeitarchivierung der elektronischen Dissertationen – die NB bietet dafür eine Lösung auf nationaler Ebene an – bewährt sich die Zusammenarbeit bereits seit einigen Jahren.

Eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten der UB Basel und der UB Bern hat Vorarbeiten für eine neue Rechercheoberfläche aufgenommen, die eine bessere Dokumentensuche ermöglichen soll. Sie wird auch die Recherche nach Artikeln in E-Journals einschliessen.

Und mit unserer langjährigen, zuverlässigen Kooperationspartnerin, der Burgergemeinde Bern, durften wir die Leistungsvereinbarung über die historischen Bestände erneuern und damit die Zusammenarbeit festigen.

Mein Dank geht explizit an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB Bern, die nebst den Innovationen, der Realisierung von zahlreichen Projekten und der Pflege von Partnerschaften unsere ganz alltäglichen Leistungen für die universitäre Nutzerschaft und für ein breites, öffentliches Publikum erst möglich machen.

Marianne Rubli Supersaxo

1. Die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort

Lern- und Erlebnisraum Bibliothek

Das Wort Bibliothek hat sowohl einen organisatorischen als auch einen architektonisch-räumlichen Aspekt. Die Kombination der griechischen Bezeichnungen für «Buch» (biblos) und «Behältnis» (theke) bezeichnet im ursprünglichen Sinn einerseits die Büchersammlung und andererseits den Aufbewahrungsort von Büchern.

Der Begriff wurde immer wieder hinterfragt, besonders natürlich in der jüngeren Vergangenheit im Zusammenhang mit der Verbreitung des Internets und von elektronischen Medien sowie mit der Entkoppelung von Information und Datenträger. Er hat sich aber – zumindest im deutschsprachigen Raum – bis heute gehalten. «Bibliothek» ist sowohl im öffentlichen wie im wissenschaftlichen Bereich die gängige Bezeichnung für Institutionen bzw. Orte der Aufbewahrung und Ausleihe von Büchern und Medien wie auch der Informationsversorgung.

Die Vielfalt des Begriffs Bibliothek spiegelt die Flexibilität der Institution Bibliothek.

Die Bibliotheken waren immer wieder gefordert, sich veränderten Umwelt- und Rahmenbedingungen anzupassen und neue Dienstleistungen zu erbringen.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Bezeichnung auch in Zukunft halten wird, denn schon lange sind Bibliotheken keine reinen Büchersammlungen mehr. Bibliotheken bieten heute eine breite Palette an Dienstleistungen, von der kleinen Dorfbibliothek mit ein paar hundert Büchern, über die Schulbibliothek als Informationszentrum einer Schule, die grösseren öffentlichen Bibliotheken mit Integrations-, Animations- und Kulturprogrammen bis hin zu grossen wissenschaftlichen Bibliotheken, bei denen heute hauptsächlich die Informationsbeschaffung in der vernetzten Wissenschaftswelt, die Vermittlung von Informationskompetenz sowie die Pflege und

Bereitstellung von wissenschaftsrelevanten Daten im Vordergrund stehen.

Das alles kann man unter der Bezeichnung Bibliothek subsumieren.

Die Vielfalt des Begriffs spiegelt die Flexibilität der Institution Bibliothek.

Die Bibliotheken waren immer wieder gefordert, sich veränderten Umwelt- und Rahmenbedingungen anzupassen und neue Dienstleistungen zu erbringen. Nur so ist es zu erklären, dass in einem Zeitalter, in dem angesichts wachsender Angebote an E-Journals und E-Books und ausgeklügelter Suchtechnologie immer wieder das Ende der Institution Bibliothek prophezeit wird, überall auf der Welt in grossem Stil in die Bibliotheksinfrastruktur investiert wird. Auch wenn nicht selten den Bibliotheken die Budgets

gekürzt oder diese ganz geschlossen werden (www.bibliothekssterben.de), ist unverkennbar, dass viele neue, grosszügige Bibliotheken entstehen – wissenschaftliche wie allgemein öffentliche. Viele dieser Neu- bzw. Umbauten bestechen durch eine ästhetisch durchdachte Gestaltung und erfüllen nicht selten auch repräsentative Zwecke für die Trägerschaften dieser Institutionen. Natürlich bilden unterschiedliche architektonische wie bibliothekarische Konzepte die Grundlage für diese Bauten. Allen gemeinsam ist meist jedoch der zentrale Aspekt des Raumes. Das ist natürlich nicht neu, wenn man beispielsweise an die prachtvollen Bibliothekssäle des Barocks denkt. Verändert hat sich heute aber die funktionale Bedeutung des Raumes, der – nebst repräsentativen Zwecken – eng verknüpft ist mit dem Dienstleistungsverständnis moderner Bibliotheken.

Die Universität Bern hat im Jahr 2009 eine Evaluation der Lesesäle ihrer Bibliotheken durchgeführt. Neben zahlreichen Erkenntnissen zur Ergonomie

Mit den steigenden Studierendenzahlen in allen Ausbildungsbereichen sowie den vollzogenen Studienreformen steigt der Druck auf die Ausbildungsinstitutionen, mehr und vielseitige Lernplätze für unterschiedliche Lernbedürfnisse und Arbeitsformen bereitzustellen.

von Leseplätzen, zu Licht- und Raumverhältnissen sowie dem unmittelbaren Umfeld war ein zentrales Ergebnis, dass bei den Bibliotheken ohne spezifische Fachausrichtung – wie der Zentralbibliothek – der unmittelbar verfügbare Medienbestand keine zentrale Rolle spielt. So gaben weniger als 10 Prozent der Befragten bei der Zentralbibliothek – notabene die Bibliothek, die über den grössten Medienbestand der UB Bern verfügt – an, dass sie deren Lesesäle wegen der verfügbaren Medienbestände frequentierten. Bei den fachspezifischen Bibliotheken wurde die Verbindung von Leseplatz und Medienbestand indessen als deutlich wichtiger bewertet. Ein Gang durch die Lesesäle bestätigt den Eindruck: Die

Lesesaalnutzenden in der Zentralbibliothek arbeiten vorrangig mit Notebooks, Artikelkopien oder selbst mitgebrachten Lehrbüchern, kaum jedoch mit Bibliotheksbeständen. Nur vereinzelt findet man Personen, die sich in den Bücherregalen verlieren und ein Lexikon oder ein anderes Buch aus dem Präsenzbestand konsultieren.

Das Resultat der Befragung illustriert einen Trend, der sich stark auf die Funktion und die Raumgestaltung von Bibliotheken niederschlägt: Mit den steigenden Studierendenzahlen in allen Ausbildungsbereichen sowie den vollzogenen Studienreformen steigt der Druck auf die Ausbildungsinstitutionen, mehr und vielseitige Lernplätze für unterschiedliche Lernbedürfnisse und Arbeitsformen bereitzustellen. Die unmittelbare Verfügbarkeit des Buch- und Medienbestands ist nicht mehr prioritär und wird durch das stark wachsende digitale Angebot aufgefangen.

Hat man im vergangenen Jahrhundert die Bibliotheken lange als grosse Freihandbibliotheken mit dem Ziel konzipiert, der Kundschaft möglichst viele Bücher in systematischer Aufstellung direkt zugänglich zu machen, und hat man bei der Raumplanung stark auf die Bestandspräsentation geachtet,

so ist das primäre Ziel der heutigen Bibliotheksplanung, die Räume auf die Arbeits-, Lern- und Kommunikationsbedürfnisse der Kundinnen und Kunden auszurichten. Mit der rückläufigen Bedeutung des Buches als Leitmedium in der modernen Informationsgesellschaft wird der physische Bestand wieder vermehrt in die Magazine verlagert und macht Arbeits- und Begegnungszonen Platz. Nicht das Buch bzw. der physische Bestand gibt die Raumplanung vor, sondern die Lern-, Arbeits- und Kommunikations-

Ist mit der rückläufigen Bedeutung des physischen Mediums und der Entkoppelung von Information und physischem Datenträger das Informationsangebot einer Bibliothek nicht mehr unmittelbar sichtbar und zugänglich, wird der virtuelle Zugang umso wichtiger.

bedürfnisse der Bibliothekskundinnen und -kunden. Im Unterschied zu früher, als die Ausbildungen durch Frontalunterricht und individuelles Arbeiten bzw. Lernen geprägt waren und die Lernumgebungen der Bibliotheken praktisch ausschliesslich aus grossen Lesesälen bestanden, benötigt man in heutigen Studien- und Ausbildungsgängen vielfältige Lern- und Arbeitsstrategien. Das bedeutet für Bibliotheken, dass sie verschiedene Raumangebote gestalten müssen, die neben dem konzentrierten, individuellen Lernen auch kooperative Lern- und Arbeitsformen unterstützen: Neben dem klassischen Lesesaal also Gruppenarbeitsräume, Einzelarbeitstische, offene Zonen für das kollaborative Arbeiten etc. Letztlich kann jeder

verfügbare Platz eines Hauses zum Lernen und Arbeiten genutzt werden, selbst eine Treppe, ein Flurabschnitt, die Kaffeebar oder das Bibliotheks-bistro. Der Aspekt des Lernens in seinen unterschiedlichsten Ausdrucksformen prägt die Gestaltung des ganzen Hauses und muss sich selbstverständlich auch in der Ausstattung der Infrastruktur äussern: W-LAN, Strom- und Netzwerkanschlüsse müssen in ausreichender Zahl vorhanden sein, in die Räume für kollaboratives Arbeiten gehören moderne Präsentationstechnik und Mobiliar, das den Bedürfnissen angepasst ist.

Selbstverständlich beschränken sich moderne Bibliotheken nicht auf attraktive lern- und arbeitsunterstützende Räume und Infrastruktur. Eine zentrale Dienstleistung einer Bibliothek bleibt die Bereitstellung eines qualitativ hochstehenden, auf die Bedürfnisse der Kundschaft abgestimmten Informationsangebots sowie des einfachen Zugriffs auf die globalen Informationsressourcen. Ist mit der rückläufigen Bedeutung des physischen Mediums und der Entkoppelung von Information und physischem Datenträger das Informationsangebot einer Bibliothek nicht mehr unmittelbar sichtbar und zugänglich, wird der virtuelle Zugang umso wichtiger.

Notwendig sind benutzerfreundliche Portale und intelligent strukturierte Kataloge, angereichert durch Zusatzinformationen und verlinkt mit anderen relevanten Informationsressourcen, die das assoziative Stöbern an den Regalen ersetzen und dafür sorgen, dass die benötigten Informationen rund um die Uhr verfügbar sind. Und was diese Zugriffsinstrumente nicht zu leisten vermögen, ist durch qualifizierte Beratung und Schulungen zu ergänzen – die Bibliothek ist nicht nur Lern-, sondern immer auch Lehrort.

Neben der Virtualisierung des Informationsangebots und der wachsenden Bedeutung attraktiver Lernumgebungen beeinflusst ein weiterer, vom bibliothekarischen Dienstleistungsangebot unabhängiger Aspekt die Bibliotheksentwicklung: Bibliotheken werden – den gegenwärtig dominierenden Wertvorstellungen der konsumorientierten Erlebniskultur entsprechend – als Erlebnisorte gestaltet, in Anlehnung etwa an Konzepte moderner Einkaufs- oder Kulturzentren. Das äussert sich nicht zuletzt in der Architektur, die bei zahlreichen Bibliotheksneubauten per se ein Erlebnis ist, aber auch in Event-Angeboten und in der Schaffung von erlebnisorientierten Begegnungszonen. Oder es werden Konzepte verfolgt, mit welchen neue Bibliotheken in gut frequentierte Kulturzentren integriert werden, eben dort, wo Menschen zusammenkommen, um etwas zu erleben. In den meisten Fällen wird bei der Realisierung von neuen Bibliotheken damit versucht, ihre Attraktivität über ihr eigentliches Dienstleistungsangebot hinaus zu steigern.

Zurückkommend auf die Bedeutung des Begriffs Bibliothek stellen wir fest, dass die moderne Bibliothek neben dem Bücheraufbewahrungsort ein Ort mit einer Vielzahl von Rollen und Funktionen ist: Sie ist ein Ort des

Die moderne Bibliothek ist ein Ort des Lernens, des Lehrens, des Arbeitens, der Begegnung, der Kultur und letztlich auch des (Er-)Lebens.

Lernens, des Lehrens, des Arbeitens, der Begegnung, der Kultur und letztlich auch des (Er-)Lebens. Mit Sicherheit wird sie sich weiter davon entfernen, primär eine Büchersammlung bzw. der Aufbewahrungsort von Büchern zu sein, auch wenn dieser Aspekt nie verschwinden und für einige Spezialbereiche wie die historischen Buchbestände oder die Sondersammlungen von zentraler Wichtigkeit bleiben wird. Sicher dürfte auch sein, dass die Bibliothek als Raum und Ort

in absehbarer Zeit nicht an Bedeutung verlieren, sondern im Gegenteil noch wichtiger werden wird. Und es ist zu hoffen, dass die Bibliothek als Institution noch eine Vielzahl von Funktionserweiterungen erleben und damit unter Beweis stellen wird, dass sie gegenüber gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen überaus anpassungsfähig ist.

Niklaus Landolt

2. Projekte

Nebst den Projekten, auf die weiter unten näher eingegangen wird, haben sich im Berichtsjahr verschiedene Arbeitsgruppen auch mit folgenden Themen intensiv auseinandergesetzt:

- Umbau Münstergasse 61/63 ab 2013: Projektierung, Raumplanung und neues Dienstleistungsprofil Zentralbibliothek
- swissbib Basel Bern: Entwicklung einer neuen Katalogoberfläche für den Katalogverbund Basel Bern
- UB-Zeitschriftenbestand: Rekatalogisierung
- Projekt UniPrint: Drucken, Kopieren, Scannen mit der Unicard
- Campusfachreferate: Erarbeitung eines neuen Fachreferenten-Profiles
- Ausstellung Bongars 2012: Konzept und Planung
- E-Books on Demand für historische Bestände der UB
- Historische Bestände der ehemaligen Schulwarte Bern: Rekatalogisierung
- Historische Bestände der Stadtbibliothek Thun: Katalogisierung und Konservierung

2. 1. Innovationsmanagement

Das wissenschaftliche Bibliothekswesen ist seit Jahren geprägt von technologischem Wandel, die Ansprüche unserer Benutzerschaft an die Dienstleistungen steigen und ihr Verhalten ändert sich. Ohne die nötige Innovationskraft droht rasch ein Qualitätsverlust, der indirekt auch Auswirkungen auf die Reputation der Universität haben kann.

Die Universitätsbibliothek Bern hat sich deshalb entschieden, künftig mit gezielten Massnahmen innovatives Denken zu fördern. Sie will gute Ideen – sei es von Mitarbeitenden oder sei es von der Nutzerschaft – früh erkennen und erfolgreich umsetzen. Es gilt aber auch, die technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen stetig zu verfolgen.

Um die dafür nötigen Strukturen und Abläufe zu schaffen, wurde eine interne Arbeitsgruppe eingesetzt, die in Zusammenarbeit mit dem UB-Kader bis Ende des Berichtsjahrs einen Umsetzungsplan entwickelte. Eine erfahrene Stabsmitarbeiterin der Verwaltungsdirektion der Universität Bern übernahm die Projektleitung. Wert gelegt wurde auf die offene Kommunikation; sämtliche Dokumente im Zusammenhang mit dem Projekt wurden im Intranet abgelegt und waren für alle Mitarbeitenden zugänglich.

Ab Sommer 2012 wird in der UB eine Mitarbeiterin als Innovationsbeauftragte die Aktivitäten von der Ideenentwicklung bis zur Ideenumsetzung koordinieren. Ein ihr zur Seite stehendes Innovationsgremium, das sich aus Mitarbeitenden ganz unterschiedlicher Funktionen zusammensetzt, soll dabei unterstützend wirken, eingehende Ideen bewerten, zur Umsetzung vorschlagen und die Innovationskultur an der UB fördern.

Ideenportal, Ideenblog, Trendscouting, eine «Denkbar», Ideentage, Innovationswettbewerbe, Kundenfokusgruppen, Technologieradar: es bieten sich unzählige Möglichkeiten, näher an den Puls von Veränderungen zu kommen. Die Einbindung und Motivation der Mitarbeitenden ist dabei nebst der Schaffung der nötigen Strukturen und dem Einbezug von Nutzerfeedbacks ein zentraler Faktor.

In den nächsten Jahren soll mit einer geplanten Evaluation analysiert werden, inwiefern die Einführung des strukturierten Innovationsmanagements Wirkung zeigt. Aufgrund der positiven Erfahrungen in anderen Hochschulbibliotheken wie der ETH-Bibliothek Zürich rechnen auch wir mit einer positiven Bilanz.

2. 2. Open Access und E-Dissertationen

Nicht nur der Medienbestand, auch die Dienstleistungen der Universitätsbibliothek verändern sich unter dem Einfluss der zunehmenden Digitalisierung von wissenschaftlichen Literatur- und Informationsquellen. Open Access, der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen, ist für Bibliotheken als Literatur- und Informationsversorger ein wichtiges Thema – auch, weil die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften die Bibliotheken vor ein zunehmendes Kostenproblem stellt. Forschungsfördernde Institutionen wie der Schweizerische Nationalfonds propagieren Open Access, um Resultate der mit öffentlichen Geldern finanzierten Forschung möglichst breit zugänglich und nutzbar zu machen. Um die Forschenden und Mitarbeitenden der Universität Bern in Fragen rund um Open Access zu unterstützen, stellt die Universitätsbibliothek Bern seit Ende 2010 ein Informations- und Beratungsangebot bereit. Eine neu gestaltete Webpräsenz unter www.openaccess.unibe.ch informiert Forschende und Mitarbeitende über Hintergründe und Wege zu Open Access und bietet Antwort auf rechtliche und finanzielle Fragen. Im Laufe des Jahres fanden zahlreiche Informations- und Schulungsveranstaltungen für Institute und Fachbereiche sowie eine



interne Mitarbeiterschulung statt; auch die individuelle Beratung wurde regelmässig in Anspruch genommen. Im Rahmen der ersten Open Access-Woche an der Universität Bern im Oktober 2011 konnte das Thema auch universitätsweit breiter bekannt gemacht werden, ebenso wie durch Artikel in den Publikationen UniLink und UniPress. Die UB war zudem an der Programmplanung des nächsten Collegium Generale-Seminars im April 2012 beteiligt, das sich dem Thema Open Access widmete.

Digitales Publizieren ist auch in Bern ein Dienstleistungsbereich der Universitätsbibliothek, die als Kompetenzzentrum die Angehörigen der Hochschule unterstützt. Bereits seit längerem bietet die UB Doktorierenden die Möglichkeit, zusätzlich zur Abgabe der gedruckten Pflichtexemplare die Dissertation elektronisch zu veröffentlichen. Diese E-Dissertationen werden in den Online-Katalog aufgenommen und sind direkt im Volltext weltweit und kostenlos zugänglich; der Leserkreis wird dadurch stark erweitert.

In Zusammenarbeit mit der UB hat die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät 2011 als erste Fakultät der Universität Bern ihr Reglement so überarbeitet, dass die Pflichtexemplare entweder in Print abgegeben werden können oder aber die Abgabepflicht

elektronisch erfüllt werden kann. Die UB sorgt für Beratung in rechtlichen Fragen zum Publizieren, insbesondere bei komplizierteren Fällen wie etwa für kumulative Dissertationen. Um für alle digitalen Veröffentlichungen einheitliche Ansprechpartner und Strukturen zu schaffen, werden die Bereiche Open Access und E-Dissertationen in Zukunft gemeinsam koordiniert. Ein klares Ziel ist der Aufbau von Infrastrukturen für digitales Publizieren in Form eines Dokumentenservers (institutionelles Repository), welcher neben den wissenschaftlichen Qualifikationsschriften auch die Forschungspublikationen der Universität Bern weltweit frei zugänglich macht und langfristig aufbewahrt.

2.3. Wiki Literapedia Bern

Die Zentralbibliothek der UB Bern hat in ihrer Funktion als Kantonsbibliothek die Aufgabe, Bernensia zu sammeln und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Einen grossen Teil der Bernensia nehmen die Werke der «Schönen Literatur» ein. Hier pflegt die ZB seit jeher eine intensive Sammeltätigkeit. Dem Sammeln ist die Dokumentation zur Seite gestellt: In mehreren Veröffentlichungen des 20. Jahrhunderts wurde der Versuch unternommen, das belletristische Schrifttum des Kantons Bern vollständig bibliografisch zu verzeich-

nen, so zuletzt 1997 in der «Bibliografie der Berner Schriftstellerinnen und Schriftsteller von 1950–1993», verfasst von Yvonne Bättig und Martina Wagner.

Ein Problem gedruckter Bibliografien ist weitläufig bekannt: Die Inhalte sind permanent nachzuführen, um dem Erfordernis der Aktualität gerecht zu werden. Wenn dies nicht geschieht, können Lücken bei der Verzeichnung bestimmter Zeiträume entstehen. Auf Grundlage dieser auch für die Berner Belletristik nicht zufriedenstellenden Situation entstand 2010 die Projektidee, die bibliografische Verzeichnung in die Web 2.0-Welt zu verlagern.

Die Idee eines Wikis, eines Hypertext-Systems für Webseiten, drängte sich insofern auf, als die Inhalte von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch online direkt im Browser geändert werden können. Implizites Ziel des Projektes war es also, nach einer fundierten Aufbauphase die Inhalte des Wikis für Ergänzungen und Änderungen durch Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek frei zu geben.

Im Verlauf des Jahres 2010 wurde das Wiki «Literapedia Bern», das einen an die Wikipedia angelehnten Namen erhielt, konzipiert und von einem externen Grafiker gestaltet. Ein Abgleich mit bereits in der Wikipedia vorhandenen Artikeln zu Berner Schriftstellerinnen und Schriftstellern sowie das Einspielen weiterer, bereits vorhandener elektronischer Daten erfolgte in einem zweiten Schritt. Diese Datengrundlage wurde 2011 nach und nach um vielerlei Materialien erweitert, die durch die Fachleute in der Zentralbibliothek der UB Bern im Lauf der letzten Jahre zusammengetragen worden waren.

Die beim Online-Gang rund 800 Artikel zu verstorbenen und lebenden Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Kantons Bern sind analog zu Wikipedia-Artikeln aufgebaut: Nach einem Header mit Name und Lebensdaten folgt die Beschreibung des persönlichen und literarischen Werdegangs, Links zu weiterführenden Informationen sind integriert. Das Besondere an den Artikeln ist der «UB-Weblink»: Hier vernetzen wir auf Primär- und Sekundärliteratur der Schriftstellerin respektive des Schriftstellers, die im Online-Katalog der UB Bern verzeichnet ist.

Entstanden ist eine Berner belletristische Bibliografie mit einem grossen Mehrwert: Neben dem bibliografischen Zugang weist sie auch lexikalische Qualitäten im Sinne personenbezogener Zusatzinformationen auf. Link: www.literapedia-bern.ch

2.4. DigiBern, E-Rara

Die Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek und die Nutzung der dort gehosteten Plattform Retroseals wurden erfolgreich fortgesetzt. Die «Berner Zeitschrift für Geschichte» 1939ff. und die «Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde» 1905–1929 wurden digitalisiert und für die Migration auf Retroseals vorbereitet. Die beiden Titel werden ab Frühling 2012 online auf Retroseals zugänglich sein. Es zeigt sich, dass die Zeitschriften auf dieser nationalen Plattform eher besser genutzt werden als diejenigen auf dem Server der UB Bern.

Weiter startete die UB die Digitalisierung der Zeitung «Nouvelles de divers endroits – Gazette de Berne», die 1689 bis 1798 erschienen ist. In der Zentralbibliothek sind nur wenige Ausgaben dieser Zeitung erhalten. Hingegen sind in rund einem halben Dutzend Bibliotheken der Schweiz etwa zwei Drittel der Jahrgänge vorhanden. Diese wurden im Berichtsjahr nun eingescannt. Sie werden 2012 mit finanzieller Unterstützung von Sponsoren zu einem Volltext verarbeitet und auf DigiBern zugänglich gemacht.

DigiBern wird 2012 den Umfang von 500 000 digitalisierten Seiten überschreiten. 2011 verzeichnete DigiBern 143 000 Seitenbesuche (Vorjahr: 257 000). Diese Zahl ist rückläufig, da seit 2010 die Zählmethode verändert wurde. Die einzelnen Angebote mit den höchsten Zugriffszahlen waren die «Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Bern» (32 000 Zugriffe), das «Intelligenzblatt für die Stadt Bern» (27 000) und die «Berner Zeitschrift für Geschichte» (24 000).

Für 2012 soll die DigiBern-Website überarbeitet und zu einem Bernensia-Portal ausgebaut werden. Bibliografische Daten und digitalisierte Inhalte werden dadurch noch besser recherchierbar. Die Grundlage dazu bildet die Masterarbeit einer wissenschaftlichen Praktikantin der UB.

Die Zentralbibliothek digitalisierte für die Plattform E-Rara rund 148 Titel mit insgesamt 29 000 Seiten. Rund 8 000 Seiten wurden aus Bernensia des 19. Jahrhunderts digitalisiert, 21 000 Seiten stammten aus Schweizer Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Berner Drucke des 17. Jahrhunderts sind schon gut zur Hälfte digitalisiert, sie müssen 2012 noch auf die Plattform aufgeschaltet und strukturiert werden. Von den Schweizer Drucken des 16. Jahrhunderts waren noch Basler und Genfer Drucke zu bearbeiten, die nur in der UB Bern vorhanden sind. Die Digitalisierung war aller-

dings hier aufwendiger als geplant, da es sich meist um grossformatige, seitenreiche Werke handelte. Auf der nationalen Onlineplattform www.e-rara.ch waren Ende Berichtsjahr 6 526 Titel in digitaler Form frei und kostenlos zugänglich.

2012 wird die UB Bern weiter an den Berner Drucken des 17. Jahrhunderts arbeiten und für die Kollektion Bernensia unter anderem die Berner Adressbücher aus dem 19. Jahrhundert digitalisieren und auf E-Rara aufschalten.

2. 5. Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Burgergemeinde Bern für das Zentrum Historische Bestände

Die Burgergemeinde und die Universität Bern haben die Leistungsvereinbarung betreffend das Zentrum Historische Bestände (ZHB) um eine weitere Periode von vier Jahren bis Ende 2015 verlängert. Das ZHB erhält von der Burgergemeinde jährlich 1,45 Millionen Franken.

Gegenüber der Periode 2008 bis 2011 ist der Beitrag erhöht worden. Die Erhöhung beinhaltet Teuerungsausgleich und Gehaltsaufstieg sowie die Abgeltung zusätzlicher Leistungen des ZHB. So kann neu die bisher von der Burgerbibliothek Bern geführte Bibliografie der Berner Geschichte im ZHB bearbeitet und ab 2012 eine Stelle zur Bernensia-Koordination geschaffen werden. Die Stelle führt die Bibliografie, setzt ein neues Bernensia-Sammelkonzept um und kümmert sich um weitere, das kantonale Schrifttum betreffende Leistungen. Die Burgergemeinde Bern übernimmt damit einen wichtigen Teil des Auftrags der Zentralbibliothek als Kantonsbibliothek.

Weiter beinhaltet die Vereinbarung alle bisher erbrachten Leistungen, d. h. das Sammeln und Erhalten, das Erschliessen und Erforschen sowie die Vermittlung der historischen Buch- und Kartenbestände der Universitätsbibliothek und der Burgergemeinde Bern bis zum Erscheinungsjahr 1900. Die aktuelle Erwerbstätigkeit des ZHB konzentriert sich auf die Gebiete Bernensia, Buchwesen, Konservierungsliteratur und die Ergänzung der historischen Bestände.

Um die Erhaltung der wertvollen Werke kümmert sich ein Team von Restauratorinnen. Sie sind verantwortlich für die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten und arbeiten im Mandatsverhältnis auch für die Burgerbibliothek Bern. Die Schwerpunkte beim Erschliessen liegen zurzeit beim Katalogisieren unbear-

beiteter Kartenbestände und bei Schweizer Drucken, die für die Digitalisierung in E-Rara (s. a. Abschnitt 2. 4.) vorbereitet werden. Weitere Dienstleistungen des ZHB sind ein Kopier- und Reproservice, die Beratung zu den historischen Beständen und ein Angebot an Führungen, Vorträgen und Ausstellungen, in deren Rahmen auch aktiv Forschung mit den Beständen betrieben wird.

2. 6. Bibliothek im Hochschulzentrum vonRoll

Im November stellte die Firma Baumag den Rohbau des neuen Hochschulzentrums auf dem vonRoll-Areal fertig. Das Bauprojekt schreitet zügig und ohne zeitliche Verzögerungen voran. Der Einzug ist für Sommer/Herbst 2013 geplant.

Die Universitätsbibliothek hat den Zeitplan für den Umzug von rund 70 Laufkilometern Bücher definiert und die Mengen und Formate der einzulagernden Bestände aufgelistet. Eine Umzugsfirma wird während mehrerer Monate Bücher, Zeitschriften und andere Medien aus rund 20 Bibliotheken der Universitätsbibliothek und der Pädagogischen Hochschule Bern ins künftige Speichermagazin und in die Freihandbibliothek vonRoll verschieben. Bei den einzulagernden Zeitschriftenbeständen aus den Instituts- und Fachbereichsbibliotheken mussten neue vonRoll-Signaturen vergeben werden. In einigen Instituten hat die entsprechende Bereinigung der Signaturschilder bereits begonnen.

Seit Anfang 2011 führt eine Projektleiterin mit einem 50 %-Pensum die Koordination aller Vorbereitungsarbeiten. Sie kümmerte sich um Einrichtungsfragen der geplanten Scan-Zentrale und der Buchbinderei, konzipiert die Bürobelegung und überwacht die Zeitpläne der einzelnen Teilprojekte. Ein Teilprojektteam reklassifizierte im Berichtsjahr bereits zwei Drittel der 130 000 Bände, die ab 2013 in der Freihandbibliothek vonRoll stehen werden.

3. Organisation

Die Zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBU) wird seit Herbst 2011 vom neu ernannten Vizerektor Lehre, Prof. Bruno Moretti, präsiert. Die ZeBU traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Sie hat über die Einführung einer quantitativen Ausleihlimite für Bücher und Medien entschieden und sich über die Arbeit der neu geschaffenen Koordinationsstelle Open Acces wie auch über die zahlreichen anstehenden Bibliotheksbauprojekte eingehender informieren lassen.

Folgende Personen gehörten 2011 dem Gremium an: Prof. G. Stephan (Vizerektor Lehre, Vorsitz bis August) / Prof. B. Moretti (Vizerektor Lehre, Vorsitz ab September), Prof. B. Meier (phil.-hum.), Prof. M. Gugger (med.), Prof. S. Hofer (RW), Prof. K. Neusser (WiSo), A. Leissing / A. Turcan (SUB), R. Defila (IKAÖ), Prof. H. Fischer (phil.-nat.), Prof. B. Mahlmann (phil.-hist.), PD Dr. M. Mayordomo (theol.), Prof. M. Mevissen (vet.-med.), Dr. D. Odermatt (Verwaltungsdi-rektion), M. Rubli Supersaxo (UB), E. Schmid (PHBern), Prof. A. Schnyder (VDD), C. Ulshöfer (MVUB).

Die UB engagierte sich in folgenden überregionalen, nationalen und internationalen Kooperationen:

- Europeana (Europäische Online-Plattform der Museen, Bibliotheken und Archive; Publikation der Kartensammlung Ryhiner)
- E-Rara.ch (Portal für digitalisierte alte Drucke aus Schweizer Bibliotheken; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)

- Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen (Standards für Informationsvermittlung und Schaffung eines Webportals; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Kartenportal.ch (Schweizerisches Fachportal für Karten- und Geodatenangebote; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken (Elektronische Informationsversorgung an Schweizer Hochschulen)
- Kooperative Kataloganreicherung (Zusammenarbeit mit UB Basel, ZHB Luzern und deutschen Verbänden GBV, DNB, HBZ)
- Kooperative Printarchivierung (Projekt der Schweizer Hochschulbibliotheken)
- NEBIS-Verbund (Katalogverbund und Dokumentenlieferung)
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB)
- Swissbib (Katalogportal der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Nationalbibliothek; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Verbundsystem IDS Basel Bern (Online-Katalogverbund und Dokumentenlieferdienst)
- Webarchiv Schweiz (durch Nationalbibliothek koordinierte Sammlung landeskundlich relevanter Websites der Schweiz)

Dank an die Sponsoren

Die Universitätsbibliothek Bern dankt folgenden Personen und Institutionen herzlich für ihre grosszügigen Zuwendungen im Jahr 2011:

- Der Burgergemeinde Bern für den hohen jährlichen Beitrag an das Zentrum Historische Bestände.
- Herrn Dr. Paul Bernhard Schmid für die grosszügige Spende zugunsten des Rorschach-Archivs.
- Der Stiftung «Historische Bibliothek der Schweizer Pharmazie» (HBSP) für ihren grosszügigen Beitrag zugunsten der Bibliothek Medizingeschichte.
- Dem Verein Berner Zeiten für seine Unterstützung an die Ausstellung «Berns moderne Zeit».

Auszug aus der Jahresrechnung der UB				
Aufwand	Staatsmittel 2010	Staatsmittel 2011	Drittmittel 2010	Drittmittel 2011
Personalaufwand	15 220 429	16 210 463	1 305 288	1 785 504
Sachaufwand	6 899 556	7 233 250	877 184	938 348
davon IT-Kosten	384 630	433 257	3 750	94 026
davon Kosten Aleph	327 785	369 397	0	1 852
davon Medienerwerbskosten	5 019 387	5 051 537	36 454	55 930
davon Erwerbskosten E-Medien	2 626 800	2 887 293	11 001	10 542
Total	22 119 985	23 443 713	2 182 472	2 723 852
Ertrag	Staatsmittel 2010	Staatsmittel 2011	Drittmittel 2010	Drittmittel 2011
Kantonsbeitrag	20 617 219	20 538 284	0	0
Andere öffentliche Beiträge	70 666	110 269	1 308 00	1 305 000
Private Beiträge	0	0	214 900	257 739
Selbst erwirtschaftete Mittel	1 432 100	2 795 160	419 704	1 235 936
Total	22 119 985	23 443 713	1 942 604	2 798 675

Die Staatsmittel enthalten Transferzahlungen von Drittmittelkonten in der Höhe von rund 1,1 Mio. Franken (Personalkosten, Sachkosten ZHB).

4. Finanzen

Der Aufwand nahm bei den Staatsmitteln im Vergleich zu 2010 um 1,3 Millionen Franken zu. Dies basiert vor allem auf dem Anstieg der Personalkosten, was zu 80 % auf die Integration der früheren Universitäts-spitalbibliothek in die UB zurückzuführen ist. Zudem konnte die UB im Rahmen der Projekte Bibliothek vonRoll und Zeitschriftenrekatalogisierung zusätzliche Personen anstellen.

Der Personalaufwand der UB beläuft sich auf rund 70 Prozent der Gesamtkosten, der Sachaufwand auf 30 Prozent. Die Ausgaben für Medienanschaffungen der UB betragen rund 5,1 Millionen Franken (22 % der Gesamtkosten). Dieser Wert ist leicht höher als im Vorjahr, da die Anschaffungen der Klinischen Medizin erstmals über die UB verrechnet wurden.

Wie in den Vorjahren verbucht der Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft nur die Personalkosten auf den Kostenstellen der UB. Die Sachkosten laufen auf den bisherigen Kostenstellen der Fakultäten. Der Bibliotheksbereich Naturwissenschaften und Medizin verbucht seine Sachkosten rund zur Hälfte auf den UB-Kostenstellen, beim Bibliotheksbereich Theologie und

Geisteswissenschaften sind es nur die Basisbibliothek Unitobler und die Schweizerische Osteuropabibliothek.

Der Kantonsbeitrag blieb etwa gleich wie im Vorjahr. Der Anstieg der selbst erwirtschafteten Mittel ist auf Korrekturbuchungen der Finanzverwaltung zurückzuführen. Der Beitrag der Burgergemeinde Bern an das Zentrum Historische Bestände betrug 1 305 000 Franken. Für diesen regelmässigen Beitrag und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich.

5. Personal

5.1. Mitarbeitende

(*) = Eintritt UB 2011, (**) = Austritt UB 2011,

(***) = Eintritt und Austritt UB 2011

Direktion und Zentrale Dienste

Direktion

Marianne Rubli Supersaxo (Direktorin)

Betrieb Bibliotheken

Niklaus Landolt (Vizedirektor), Beatrix Stuber, Beatrice Bürgi. *Rekatalogisierungsprojekte*: Marco Albini*, Julia Collins, Stefania Dancek, Laura Feurer, Janos Kedves, Michael Keller

Verbundzentrale (765 %)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Johanna Bucher, Beatrice Bürgi, Ulrich Dopatka, Simone Hess, Christine Hetey, Martin Kohler, Nicola Steiner, Barbara Studer, Martina Wagner

E-Library (355 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Ruth Bucheli, Carla Buser, Andrea Hofer, Monika Jörg, Barbara Werlen***, Jan Stutzmann

Ressourcen (940 %)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Susanna Schori (Personalverantwortliche), Nina Grossenbacher (Ausbildungsverantwortliche), Nives Diallo*, Martin Kraut, Rosmarie Lehmann, Esther Rolli. *IT-Team*: Pascal van Gelderen (Leiter), Giancarlo Buletti, Paul Dodd*, Ramon Lehmann**, Michael Pfister**, Simon Schwyter**, Daniel Stutz, Stefan Telli, Lucille Tschanz***, Manuela Wiedmer*. *Öffentlichkeitsarbeit*: Christine Felber**, Elio Pellin*

Zentralbibliothek

Leitung

Niklaus Landolt (Leiter), Christian Lüthi (stellvertretender Leiter)

Medienbearbeitung (2290 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin). *Monografien*: Franziska Eberle (Co-Leiterin), René Frei (Co-Leiter), Andreas Barblan, Kira Bechtiger, Stefania Dancek, Gerard De Braaf, Jagoda Despotovic, Amanda Finger, Simona Francescutto*, Angelika Gensetter, Françoise Gyax, Christine Messerli**, Adrian Mühlemann, Stephan Naef, Bernd Martin Rohde, Claudia Rotzetter, Katarzyna Salamon, Jeannot Schoell, Martina Wagner, Bruno Wüth-

rich, Hans Zurlinden. *Monografienrevision*: Ibrahim Ali***, Stephan Bösigler***, Fernanda Gaete Oyarce***, Deborah Meier*, Kristina Reber***, Rebekka Rufer***, Carmen Seyfried***, Thomas Sommer***. *Zeitschriften*: Anja Ebeling (Leiterin), Sandra Altermatt*, Jagoda Despotovic, André Frei**, Regula Füllmann, Andreas Lothamer, Sylvia Vonlanthen. *Buchbinderei*: Andrea Balsiger, Irene Hubacher. *Signierstelle*: Fritz Kiener, Agnes Michel

Fachreferate (1035 %)

Isabelle Kirgus (Co-Abteilungsleiterin), Jörg Müller** (Co-Abteilungsleiter bis Mai), Samuel Weibel* (Co-Abteilungsleiter ab August), Hartmut Abendschein, Bernhard Dengg, Marcel Descombes**, Franz Dodel, Nieves Fernandez, Lennart Güntzel*, Michael Helfer, Andreas Lothamer, Christiane Martin, Matthias Pintsch*, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Rita Signer, Katharina Steiner, Edeltraud von der Schmitt, Adrian Waldmann. *Open Access-Koordination*: Eva Maurer

Benutzung (1720 %)

Bettina von Greyerz (Abteilungsleiterin). *Auskunft*: Corinne Keller* (Leiterin), Gudrun Heim, Regula Merz, Sonja Jost. *Ausleihe und Magazin*: Hans Peter Mühlethaler (Leiter), Kira Bechtiger, Nicole Bürki, Virgile Camus, Miriam Carbo-gno, Nina Grossenbacher, Manuela Grünig, Ines Hill, Anne-Marie Junker, Anja Keller**, Marianne Nyffenegger, Marianne Perrottet, Hans-Ulrich Schäfer, Daniela Schär**, Werner Thüler, Daniel Wittwer, Bruno Wüthrich. *Fernleihe*: Priska Althaus (Leiterin), René Bolliger, Miriam Carbo-gno, Andreas Eggimann, Manuel Erne. *Lesesaal*: Daniela Schär** (Leiterin bis Januar), Nicole Bürki (Leiterin ab Februar), Stefan Belotti**, Claudia Bissegger, Denise de Jong**, Johannes Eggimann, Michael Frey, Felix Gerber, Stefan Grosjean, Kaspar Helmle, Stefan Kauer, Patrizia Martig*, Lucien Rüdlinger*, Matthias Schaad**, Manuel Schaffer*, Evelyne Schönholzer, Matthias Strähl**, Vassil Vassilev, Peter Zemp

Zentrum Historische Bestände und Spezialsammlungen (900 %)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin), Monika Jörg. *Dienststelle Konservierung*: Petra Hanschke

(Leiterin), Martina Adamczewski*, Kristina Blaschke, Lea Dauwalder**, Sabrina Kolesch, Monika Lüthi. *Dienststelle Kuratorin*: Sabine Schlüter (Leiterin), Andreas Ammann*, Andrea Balsiger, Andreas Barblan, Carla Buser, Anne Jolidon, Angela Käser*, Thomas Klöti, Martin Kohler, Volker Hartmann, Alexandra Tschakert. *Sammlung Rorschach*: Rita Signer

Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft (1320 %)

Bernhard Dengg (Bereichsleiter). *Juristische Bibliothek*: Bernhard Dengg (Leiter), Martin Althaus, Brigitte Arnold***, Gaby Buri, Michelle Fahrni***, Amanda Finger, Florian Huber*, Sandra Flückiger, Melchior Glatthard, Christine Klopfenstein**, Agathe Künzi, Damian Kupper*, Monica Liniger**, Beat Lüthi, Julian Meyer*, Stefanie Schaller, Maria Steiner, Zsuzsanna Szarvas**, Liouba Tordini*, Manuela Tschümperlin, Christoph Wegenast, Reto Weilemann**. *Übrige Bibliotheken*: Manuela Berchtold***, Christine Hetey, Florian Huber, Kolja Kopal*, Christiane Martin, Regula Oppliger***, Beda Scherrer, Wulfhard Stahl, Samuel von Ballmoos**, Kathrin Wegmüller, Eva Werner

Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften (1410 %)

Jan Dirk Brinksma (Bereichsleiter). *Teilbereich FBB+*: Ida Maria Mäder* (Teilbereichsleiterin), Martin Beyeler***, Andrea Blatter***, Pia Burkhalter, Doris Kopp, Brigitt Leuenberger**, Sabine Leuenberger***, Margrit Mäder, Debora Meier*. *Fachbereichsbibliothek Bühlplatz*: Kurt Wanzenried (operativer Leiter), Denise Aeschbacher*, Simone Barnetta**, Simone Burkhard*, Martina Bisclum, Beatrix Bühler, Claire Gartner**, Fred Grossenbacher*, Irene Hubacher, Sara Jenni*, Beatrix Jenzer, Sibylle Kaspar***, Barbara Moll, Stephanie Neuhaus*, Rudolf Ryser*, Daniel Rolli, Belinda Schmid, Simon Schmid**, Sandra Schnyder*, Cornelia Schranz, Andrea Sibold**, Romana Spescha**, Britta Tschanz**, Barbara Werlen***, Nadine Werndli*, Barbara Winkelmann*. *Teilbereich ExWi+*: Jan Dirk Brinksma (Teilbereichsleiter), Barbara Bürki***, Christine Dolder, Gudrun Heim, Laura Feuer-Bondolfi*, Martina Lindt, Yvonne Motzer*,

Ralph Schnegg**, Ewa Szydłowski. *Bibliothek ExWi*: Annette Krebs (Leiterin), Salome Hollenstein, Daniela Schär*, Esther Widmer***

Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften (2370 %)

Katharina Steiner (Bereichsleiterin), Martin Ackermann***, Sabina Plüss**, Georg Schlatter**. *Basisbibliothek Unitobler*: Katharina Steiner (Leiterin), Gaby Buri, Michel Crelier, Eliane Debrunner, Anna Gerber, Barbara Gerber, Arno Haldemann, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Nina Müller. *Schweizerische Osteuropabibliothek*: Christophe von Werdt (Leiter), Irina Cernova, Annamarie Hänni*, Barbara Lothamer, Eva Maurer, Marlena Rüfli, Irmela Schweizer, Vassil Vassilev, Christian Zehnder**. *Teilbereich Sprache und Literatur*: Andrea Müller (Teilbereichsleiter), Verena Breidenbach*, Edith Hofer, Prisca Kovac, Regula Merz, Fabio Mussi***, Arturo Ruiz, Michael Schläfli, Esther Soldati, Adrian Stähli, Christine Zimmermann. *Teilbereich Kunst und Kultur*: Simone Hess (Teilbereichsleiterin), Denise Chéfsailles, Renate Gygax, Agatha Rihs, Edeltraud von der Schmitt, Yvonne Zandolini. *Teilbereich Geschichte und Theologie*: Katharina Steiner (Teilbereichsleiterin), Julia Collins, Salome Eisenmann*, Martin Fischer, Deborah Gerber, Michael Schläfli, Agnese Spadini, Claudia Steinemann*, Eduard Wälchli, Christine Zimmermann, Samuel Fehr***, Martina Frei***, Dinah Hess***, Franziska Maier***, Sara Shokry***

Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften (1285 %)

Urs Trostel (Co-Bereichsleiter), Christine Wright (Co-Bereichsleiterin), Petra Redmond*, Margrit Stapleton. *Bibliothek Erziehungswissenschaft*: Urs Trostel (Leiter), Isabelle Caruso, Lisbeth Gomard, Isabel Grau**, Cornelia Schranz, Vera Wyder, Helen Zbinden. *Bibliothek Sozialwissenschaften*: Christine Wright (Leiterin), Marilyn Berger, Christine Fuhrer, Margrit Häsler, Vera Wyder. *Bibliothek Psychologie*: Katrin Bänninger, George Sangiovanni. *Bibliothek Sportwissenschaft*: Franziska Hofer



5. 2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse

Ausbildung Informations- und Dokumentations-Assistentin / -Assistent

Manuela Buser (ZB), Tabea Elber (ZB), Sandra Flückiger (JBB), Alexandra Krebs (ZB), Betül Oezdemir (JBB), Aziz Zulauf (ZB), Thomas Bischofberger* (ZB), Melissa Hofstettler* (JBB), Anita Wäfler* (ZB). *Abschluss 2011*: Kira Bechtiger (ZB), Katharina Bossard (ZB)

Ausbildung Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV

Regula Brand* (BSW), Flavio Spescha* (FBB), Muriel Schlauss* (ZB). *Abschluss 2011*: Claire Gartner (FBB), Matthias Strähl (ZB), Vera Wyder (BSW), Bruno Wüthrich (ZB)

Weiterbildungsstudiengänge

Lea Dauwalder (Master of Arts in Conservation-Restoration, Hochschule der Künste Bern), Anja Ebeling (MSc Information Science, HTW Chur), René Frei (MSc Information Science, HTW Chur), Basil Marti (MAS BIW, Uni Zürich), Christiane Martin (MAS BIW, Uni Zürich), Regula Merz (MSc Information Science, HTW Chur), Stefanie Schaller (MSc Information Science, HTW Chur), Regula Schatzmann (MAS BIW, Uni Zürich), Chantal

Wyssmüller (MAS BIW, Uni Zürich). *Abschluss 2011*: Priska Althaus (MAS BIW, Uni Zürich), Kristina Blaschke (Master of Arts in Conservation-Restoration, Hochschule der Künste Bern), Johanna Bucher (MAS AIS, Uni Bern), Beatrice Bürgi (CAS Wissensmanagement, IKF Luzern), Monika Jörg (MAS BIW, Uni Zürich), Beat Lüthi (FH-NDS Unternehmensführung, gibb Bern), Elio Pellin (CAS BIW, Uni Zürich), Arturo Ruiz (MAS BIW, Uni Zürich), Vassil Vassilev (MAS BIW, Uni Zürich)

Praktikantinnen und Praktikanten

Niklaus Bartlome*** (ZB, SOB), Léa Bichsel* (BTO), Lea Dauwalder** (ZHB), Alexandra Burkhalter* (ZB), Silvia Hartmann-Hadzic* (SOB), Jacqueline Keller* (ZB), Simone Lauber (BTO), Sabina Plüss** (BTO), Nicolas Prongué*** (BSW), Grégoire Savary** (ZB), Melanie Surkau*** (ZB), Patrizia Züger** (SOB)

5. 3. Pensionierungen

Marcel Descombes-Della Schiava, Fachreferent ZB (31. 12. 2011)
 Brigit Leuenberger, Leiterin Bibliothek Zahnmedizin (31. 12. 2011)
 Christine Messerli, Bibliothekarin ZB (31. 12. 2011)

5. 4. Dienstjubiläen

- 25 Jahre:** Ulrike Bürger, Angelika Gensetter, Adrian Mühlemann, Yvonne Zandolini
- 20 Jahre:** Pia-Maria Burkhalter, Jeannot Schoell, Eduard Wälchli, Daniel Wyss
- 15 Jahre:** Regula Füllemann, Peter Klossner, Marianne Nyffenegger, Beda Scherrer, Irmela Schweizer, Christophe von Werdt, Helene Zbinden
- 10 Jahre:** Marilyn Berger, Margrit Häsler, Brigitt Leuenberger, Britta Tschanz

5. 5. Abwesenheiten und Personalfuktuation

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 606 Abwesenheitstage. Dies entspricht bei einem Personalbestand von 166,4 Vollstellen und 248 Personen einer Abwesenheit von durchschnittlich 3,6 Tagen pro Vollstelle (Vorjahr: 9,5 Tage).

Die Nettofluktuationsrate (= Verhältnis der Anzahl Kündigungen zum durchschnittlichen Personalbestand) betrug im Berichtsjahr 4,5 % (Vorjahr: 4 %).

5. 6. Tätigkeiten der Personalkommission

Im Berichtsjahr hat sich die Personalkommission zu sechs Kommissionssitzungen getroffen. Einzelne Kommissionsmitglieder haben an insgesamt 43 Bewerbungsgesprächen teilgenommen. Die Personalkommission war federführend bei der Organisation und Betreuung des Programms für den Nationalen Zukunftstag in der UB am 10. November 2011, an dem 12 Kinder teilnahmen. Im Laufe des Jahres hat die Personalkommission folgende Personalanlässe organisiert:

- Januar: James Cook-Ausstellung im Historischen Museum Bern (41 Teilnehmende, 2 Führungen)
- April: Frühlingwanderung nach Trachselwald, Besuch des Zithermuseums (14 Teilnehmende)
- Mai/Juni: Fussballspiele UB Bern – UB Basel: Die UB Bern gewann sowohl das Hinspiel (3:0) als auch das Rückspiel (3:1)
- Oktober: StattLand-Rundgang: «Ein Berner Namens Matter» (22 Teilnehmende)
- Dezember: Weihnachtsanlass der UB in der UniS (140 Teilnehmende)

5. 7. Nachruf

Ralph Schnegg (18. Januar 1956 – 2. Juli 2011)



Ralph Schnegg begann seine Laufbahn 1983 als Diplombibliothekar mit einer Anstellung im Institut für Medizingeschichte der Universität Bern, von wo er 1991 zum Institut für Psychologie wechselte. Nach einem Unterbruch von sieben Jahren als Bibliotheksleiter beim Bundesamt für Statistik kehrte Ralph Schnegg im Mai 2001 wieder an die Universität Bern zurück. Eine Teilzeitanstellung in der Bibliothek des Geographischen Instituts liess ihm genügend Zeit für seine geliebte Bergwelt: Oft unternahm er anspruchsvolle Ski- und Bergtouren und verfasste für den Schweizerischen Alpenclub SAC regelmässig Beiträge für die Tourenführer.

Neben der Anstellung in der Bibliothek Geographie arbeitete Ralph Schnegg auch im Dokumentationszentrum des Centre for Development and Environment (CDE) und erledigte zusätzlich Katalogisierungsarbeiten für das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG). Ralph Schnegg war in seiner Arbeit beharrlich, zielstrebig und gewissenhaft, und er begegnete den Institutsangehörigen und der Benutzerschaft stets offen und hilfsbereit.

Im Juli 2011 mussten wir von Ralph Schnegg ganz unerwartet endgültig Abschied nehmen. Während einer Bergtour im Mont-Blanc-Massiv verunfallte er zusammen mit einem Bergfreund tödlich. Uns bleibt die gute Erinnerung an einen Arbeitskollegen, der sich stark für «seine» Bibliothek im Geographischen Institut einsetzte und diese mitprägte. Seine starke Persönlichkeit und sein Engagement werden uns sehr fehlen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

6. 1. Ausstellungen

Ausstellungen in der Zentralbibliothek

- Berns moderne Zeit – waschen, wählen, weiter-sagen (4. März bis 27. August 2011). Die Ausstel-lung entstand im Zusammenhang der Publikation: Berns moderne Zeit. Das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt, hrsg. von Peter Martig et al., Bern: Stämpfli 2011.
- Leselounge – Präsentation der Preisträgerinnen und Preisträger der Literarischen Auszeichnungen 2011 des Kantons Bern (22. September bis 30. De-zember 2011)
- Im Rahmen der vom Amt für Kultur des Kantons Bern organisierten «Literatour 2011» traten in der Zentralbibliothek folgende Preisträgerinnen und Preisträger der Literarischen Auszeichnungen 2011 auf: Arno Camenisch, Bern ist überall (Beat Sterchi und Arno Camenisch), Franziska Müller und Tobias Lambrecht, Tommy Vercetti (20. Oktober 2011)

Die Ausstellung «Berns moderne Zeit» begleiteten drei Vorträge:

- Lic. phil. Anna Bähler: Maschine statt Waschbrett. Technik verändert die Hausarbeit (30. März 2011)
- Lic. phil. Peter Meier: Von der Vielfalt zur Einfach? Der Wandel des politischen Journalismus am Bei-spiel Berns (27. April 2011)
- Lic. phil. Kurt Stadelmann: Es Telephon i jedes Hus. Wie das Telefon zum Menschen oder der Mensch zum Telefon kam (18. Mai 2011)

Ausstellung in der Juristischen Bibliothek

- Das ZGB der Türkei in seinen Anfängen (17. Ok-tober bis 30. Dezember 2011)

6. 2. Veranstaltungen

Veranstaltungen in der Zentralbibliothek

Vortragsreihe «Buch am Mittag»

In der Zentralbibliothek konnte die 15. beziehungs-weise ab Oktober die 16. Saison der gut etablierten Reihe «Buch am Mittag» mit folgenden Referaten durchgeführt werden:

- Prof. Dr. Andreas Kilcher: Ein jüdischer Schöp-fungsmythos – Der Golem zwischen Magie und Literatur (11. Januar 2011)
- Lic. phil. Jörg Müller: Hat die Konserve ausgedient? – Musikhören im Zeitalter von MP3 und Download (15. Februar)

- Dr. Niklaus Landolt: Bibliotheken für das 21. Jahr-hundert – Funktionale Herausforderungen an mo-derne Bibliothekskonzepte und -architektur im di-gitalen Zeitalter (15. März 2011)
- Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle: Das Musterbuch des Schneiders Salomon Erb: Ein Dokument zur Amtskleidung des 18. Jahrhunderts aus dem Berni-schen Historischen Museum (12. April 2011)
- Prof. Dr. Elke Hentschel: Alle Menschen werden Brüder – Die Verwendung von Verwandtschafts-bezeichnungen gegenüber Nicht-Verwandten (10. Mai 2011)
- Lic. phil. Barbara Imboden: Die Bahn reist mit der Kunst – Was das Künstlertagebuch von Dieter Roth, das Kursbuch der SBB und ein Musikautomat gemeinsam haben (14. Juni 2011)
- Dr. This Rutishauser: Phänologie und Saisonalität – Mit Pflanzenbeobachtungen am Puls der Jahreszei-ten (18. Oktober 2011)
- Dr. Sabine Schlüter: Alte Bücher – hochaufgelöst! Berner Drucke der Frühen Neuzeit und ihre Digita-lisierung (15. November 2011)
- Aurel Schmidt: Die Alpen: eine Schweizer Mentali-tätsgeschichte (13. Dezember 2011)

Museumsnacht

An der Berner Museumsnacht vom 18. März 2011 öff-nete auch die Zentralbibliothek ihr Haus und bot span-nende Einblicke in Arbeitsbereiche, die dem breiten Publikum normalerweise nicht zugänglich sind. An der Münster-gasse wurden rund 4 200 Eintritte gezählt.

Veranstaltungen der Schweizerischen Osteuropa-bibliothek

- Religionen in Südosteuropa: Konfliktpotenzial und Brückenfunktion (Eine interdisziplinäre Veranstat-tung in Zusammenarbeit mit G2W). Referat von PD Dr. Klaus Buchenau, Podiumsdiskussion mit Franco Prcela, Caroline Tissot und Vassil Vassilev. Modera-tion: Stefan Kube (11. Mai 2011)

«Die Ukraine – ein Land auf der Suche nach seiner Identität?» (Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Politforum des Bundes im Käfigturm)

- Dr. Christophe v. Werdt: Was ist die Ukraine? Eine historische Annäherung (4. Oktober 2011)
- Prof. Dr. André Liebich: Langue et nation en Ukraine (18. Oktober 2011)



- Wilfried Jilge: Gespaltenes Land? Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts in Geschichtspolitik und Erinnerungskulturen der unabhängigen Ukraine (1. November 2011)
- Dr. Nicole Gallina: Der Präsident und Machtnetzwerke in der Ukraine (15. November 2011)
- Dr. Andreas Umland: Zwischen Europa und Eurasien? Jüngste aussen- und innenpolitische Trends in der Ukraine (29. November 2011)
- Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Jens Herlth, Andrej Lushnycky und Dr. Andriy Portnov: Ukrainian-Polish Relations and Opportunities of the UEFA Euro 2012. Moderation: Dr. Christophe v. Werdt (13. Dezember 2011)

6.3. Publikationen und Medien

Der elektronische Newsletter wurde im Berichtsjahr überarbeitet. In übersichtlicherer und schlankerer Form bietet er seit Ende 2011 einmal pro Monat Informationen zu Veranstaltungen und Dienstleistungen der Universitätsbibliothek.

Zu den Lesesaalbelegungen sind 2011 zwei Zeitungsartikel und ein Beitrag in einem Online-Newsportal erschienen. Zur Ausstellung «Berns moderne Zeit» erschienen vier Zeitungsbeiträge und verschiedene Veranstaltungshinweise. Ein kürzerer Text wurde zum digitalisierten Berner Taschenbuch publiziert und ein ausführlicher Text zur Restaurierung des Kodex 801 in der Universitätsbibliothek.

7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien

7.1. Publikationen

Abendschein, Hartmut

- The Chomskytrees-Haiku (Rhizome(Rhizome)). TCT-H (R(R)). Eine intermediale Allegorie poetischen Arbeitens, Bern: edition taberna kritika 2011.

Blaschke, Kristina

- Oberflächenreinigung von Leder – Entfernung von Lederpflegemitteln. In: Handbuch der Oberflächenreinigung, hrsg. von Paul-Bernhard Eipper, München 2011, S. 234–238.

Dengg, Bernhard

- Anne Cherbuin, Bernhard Dengg, Liliane Regamey (Hrsg.): Digitale Bibliotheken und Recht. Bibliothèques numériques et droit, Zürich, St. Gallen 2011.

Dodel, Franz

- Nicht bei Trost. Carmen infinitum, Wien: Edition Korrespondenzen 2011.
- Notizen zu «Nicht bei Trost». In: F. Hammerbacher, R. Ziegler (Hrsg.), Korrespondenzen. Die ersten 10 Jahre. Zugaben, Wien: Edition Korrespondenzen 2011, S. 24–28.
- Franz Dodel: 1+1+1=1. In: P. Harnoncourt, B. Pölzl, J. Rauchenberger (Hrsg.): 1+1+1=1. Trinität, Wien: Edition Korrespondenzen 2011, S. 65–71.

Klöti, Thomas

- Thomas Klöti, Jost Schmidt: Suche nach gedruckten und digitalen Karten mit Kartenportal.CH. In: *Arbido* 3, 2011, S. 27–30.

Lüthi, Christian

- Artikel «Reitnau», «Riken», «Rothrist», «Safenwil», «Ferdinand Ramseyer», «Ferdinand Rothpletz», «Jakob Ruef», «Christian Rufenacht», «Friedrich Ludwig Ryff». In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band 10, Basel 2011.
- Berns moderne Zeit. Das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt. Bern 2011 (Mitherausgeber und Co-Autor).

Maurer, Eva

- Eva Maurer, Julia Richers, Monica Rüthers, Carmen Scheide (Hrsg.): *Soviet Space Culture. Cosmic Enthusiasm in Socialist Societies*, New York: Basingstoke 2011.

Pellin, Elio

- Straftat, Schaulust, Spurensuche. Das Buch zu Mord und Totschlag, hrsg. von Elio Pellin im Auftrag des Bernischen Historischen Museums, Zürich: Buchverlag NZZ 2011.

Rohde, Bernd Martin

- Bernd Martin Rohde, Ulrich G. Leinsle: Dokumente zur Geschichte der Schwäbischen Zirkarie 1791–1795 im Kopialbuch des P. Innozenz Bamberger von Weissenau. In: *Analecta Praemonstratensia* 83, 2010, S. 235–271.

Stahl, Wulfhard

- Artikel «Wanda von Sacher-Masoch». In: *Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes*, Band 10, 2. vollständig überarbeitete Auflage, Berlin/Boston: De Gruyter 2011, S. 140–141.

Von Werdt, Christophe

- Trans- und multikulturelle Entwicklungspfade am Rande Ostmitteleuropas. Belarus und die Ukraine vor dem Anbruch der Moderne. In: Th. M. Bohn, V. Shadurski (Hrsg.): *Ein weisser Fleck in Europa ... Die Imagination der Belarus als Kontaktzone zwischen Ost und West*, Bielefeld 2011, S. 89–98.
- Cossacks into State-Builders – Constructing «Cossack-Statehood» in Ukraine. A Case Study. In: N. Hayoz, L. Jesie, D. Koleva (Hrsg.): *20 years after the collapse of communism. Expectations, achievements and disillusion of 1989*, Interdisciplinary studies on Central and Eastern Europe 9, Bern 2011, S. 383–394.
- Antikommunismus als Antitotalitarismus. Das Schweizerische Ost-Institut. In: Peter Martig (Hrsg.), *Berns moderne Zeit. Das 19. und 20. Jahrhundert neu entdeckt*, Bern 2011, S. 41–45.

Weibel, Samuel

- Urheberrechtsprobleme bei analogen und frei im Internet verfügbaren, digitalen Reprint-Editionen von Musikalien. In: A. Baldassarre (Hrsg.), *Musik, Raum, Akkord, Bild. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dorothea Baumann*, Bern: Lang 2012, S. 783–797.
- Die deutschsprachige Ausbildungslandschaft für wissenschaftliches Bibliothekspersonal. In: *IG WBS-Rundbrief* Nr. 56, 2011, S. 21–24.

7.2. Vorträge

Bürger, Ulrike

- Kupferfrass? Die Restaurierung einer Handschrift aus dem 15. Jahrhundert. Vortrag, gehalten am 19. April 2011 an der SKR-Tagung zum Thema «Innovationen in der Konservierungspraxis»

Blaschke, Kristina

- Leather care products on vegetable-tanned leather. Effects and chemical changes. Vortrag, gehalten am 31. August 2011 am XIIth International IADA Congress.

Landolt, Niklaus

- Strategie Campus-Fachreferat an der UB Bern. Referat, gehalten am 31. Mai 2011 in Bern anlässlich des Workshops zur Zukunft des Berufsfelds «Wissenschaftliche/r Bibliothekar/in» der IG WBS.

Lüthi, Christian

- Historische Forschung und digitale Erschliessung von regionalen Quellen in der Schweiz und vergleichbaren Ländern. Referat, gehalten am 30. September 2011 an der Tagung «Digitale Medien und Historische Forschung» von Infoclio in Bern.
- Bibliothek im vonRoll-Areal Bern 2013. Referat, gehalten am 9. Dezember 2011 in Luzern anlässlich der Fachtagung «Wissenschaftliche Bibliotheken in Bewegung: Umbau- und Umzugsprojekte an Schweizer Hochschulbibliotheken» der IG WBS.

Maurer, Eva

- Postkarten aus den Ferien: Sowjetische Landschaften als Erholungsräume. Vortrag, gehalten am 5. Dezember 2011 im Rahmen der Ausstellung «Liebesgrüsse aus Moskau» im Kornhausforum Bern.

Müller, Jörg

- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Musikbibliothekare. Vortrag, gehalten am 23. September 2011 im Rahmen der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Musiksammlungen.

Von Werdt, Christophe

- Was ist die Ukraine? Eine historische Annäherung. Vortrag, gehalten am 4. Oktober 2011 im Rahmen der Vortragsreihe «Die Ukraine – ein Land auf der Suche nach seiner Identität?» im Politforum des Bundes im Käfigturm Bern.

- Digitale Plattformen als Chance (und Gefahr?) für den Wissenschaftsbetrieb: Das Beispiel Ukraine. Vortrag, gehalten am 27. Oktober 2011 im Rahmen des Workshops «Osteuropastudien digital – Volltexte und Hilfsmittel» an der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

7.3. Lehraufträge

Bürger, Ulrike

- Modul Bestandserhaltung. MAS in Information Science, HTW Chur (24. und 25. Mai 2011).

Felber, Christine

- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Information und Dokumentation. MAS in Information Science, CAS IS Management, HTW Chur (2. April 2011).

Gerber, Anna

- Interbibliothekarischer Leihverkehr. BIS-Weiterbildungskurs an der Fachbereichsbibliothek Bülhlplatz, Bern (23. November 2011).

Güntzel, Lennart/Müller, Jörg/Stuber, Beatrix/Waldmann, Adrian

- Hochschuldidaktische Kurse zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung. Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern (Frühlings- und Herbstsemester 2011).

Klöti, Thomas

- Modul Kartographie und Ortsansichten. UP Papierkurator/in, Universität Basel (24. und 25. November 2011).

Lüthi, Christian

- Bibliotheksgeschichte und Buchkunde. Kurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen des Kantons Bern (2. März 2011).

Müller, Jörg/Stuber, Beatrix

- Informationsquellen im Internet für Studierende der Geisteswissenschaften. Semesterkurs an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern (Frühlings- und Herbstsemester 2011).

Pellin, Elio

- Wissenschaftliches Schreiben. Semesterkurs am Institut für Germanistik der Universität Bern (Frühlingssemester 2011).

Von Werdt, Christophe

- Geschichte, Gesellschaften, Kulturen Osteuropas. Semesterkurs BA-Studium Osteuropa-Studien, Center for Global Studies, Universität Bern (Herbstsemester 2011).

- Von Lemberg nach Krakau. Reiseleitung im Auftrag der Reisehochschule Zürich (24. September – 1. Oktober 2011).
- Die Ukraine zwischen Ost und West (Lektürekurs). Semesterkurs BA/MA-Studium, Historisches Institut, Universität Bern (Herbstsemester 2011).

7.4. Mitgliedschaften

Abendschein, Hartmut

- Swiss Independent Publishers (Swips), Vorstand.

Blaschke, Kristina

- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR), Vorstand.

Helfer, Michael

- Naturforschende Gesellschaft Bern, Vorstand.

Keller, Corinne

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des BSPV (Bernischer Staatspersonalverband), Präsidentin.

Kirgus, Isabelle

- Arbeitsgemeinschaft Kunst- und Museumsbibliotheken e. V. (AKMB), Vorstand.

Landolt, Niklaus

- Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern, Präsident.
- Stiftungsrat der Stiftung Bibliomedia Schweiz, Vizepräsident.

Lüthi, Christian

- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken.
- Historischer Verein des Kantons Bern, Präsident.
- Projekt E-Rara, Steuerungsausschuss.
- Verein Fotobüro Bern, Vorstand.

Müller, Jörg

- Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen (ASCM/IAML Schweiz), Präsident.

Pellin, Elio

- Programmkommission Solothurner Literaturtage.

Rubli Supersaxo, Marianne

- Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).
- Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH).
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Lenkungs-ausschuss.
- MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich, Lenkungs-ausschuss.
- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.

Schläfli, Michael

- Christoph Geiser Stiftung Bern, Geschäftsführer.

Von Werdt, Christophe

- Internationale Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e. V., Vorstand.
- Kulturkontakt Aargau-Belarus (Abteilung Kultur, Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau), Beirat.

Weibel, Samuel

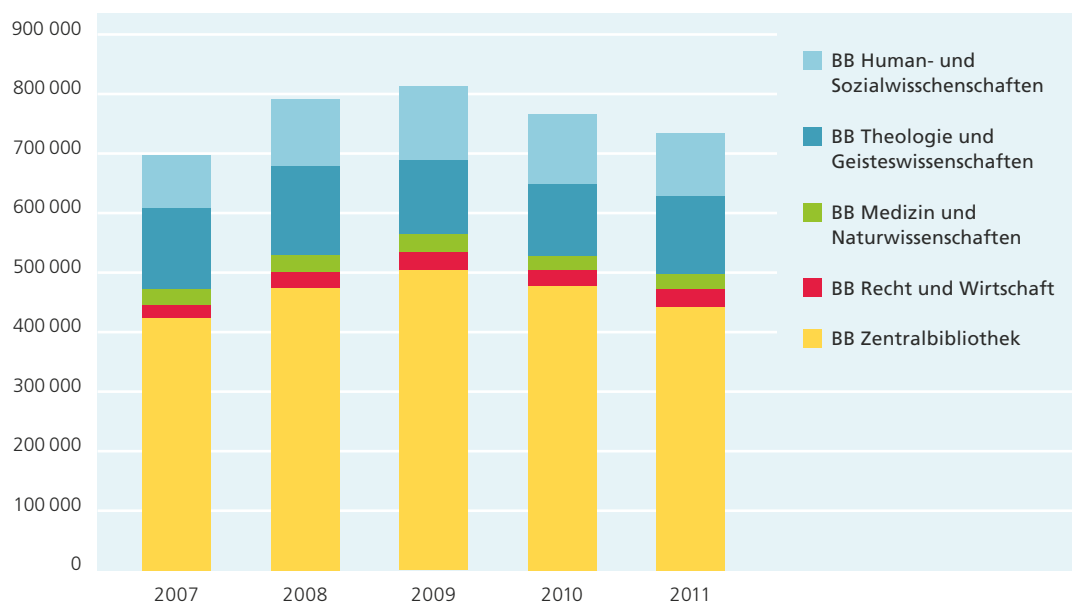
- Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen (ASCM/IAML Schweiz), Vorstand.



8. Statistiken und Kennzahlen

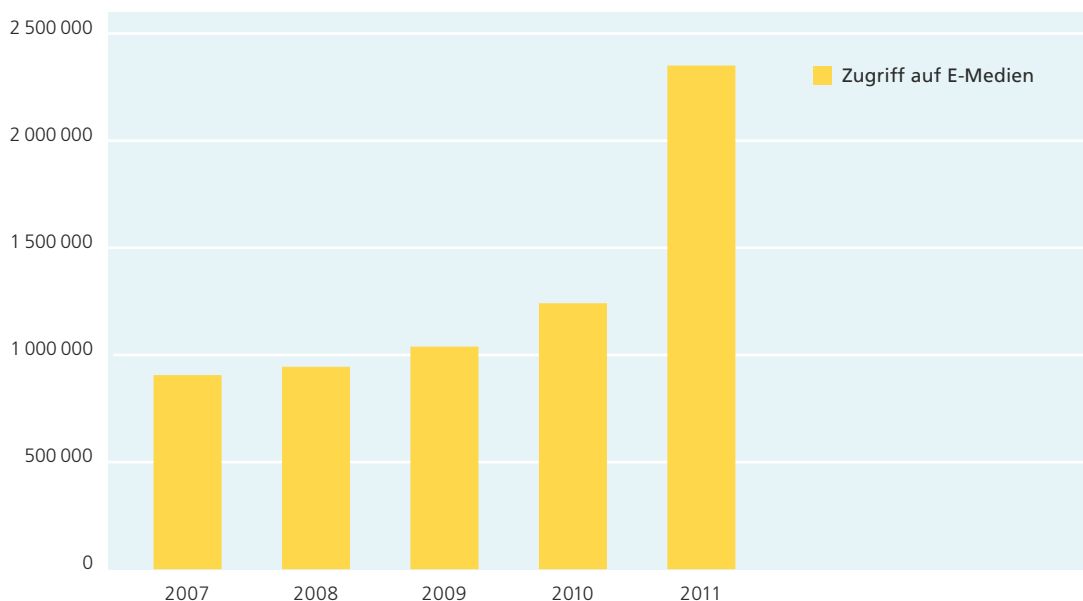
Die Kennzahlen entsprechen den Werten, die das Bundesamt für Statistik jährlich erhebt.

Grafik 1: Ausleihen total und pro Bibliotheksbereich (BB) 2007–2011



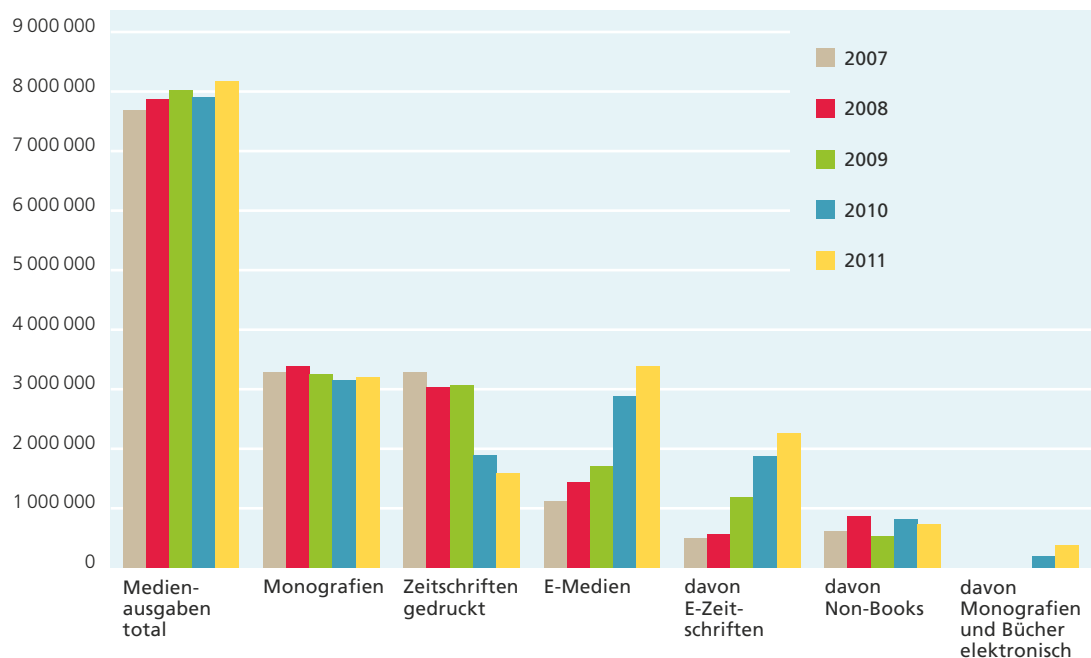
Die bereits im Vorjahr leicht rückläufige Tendenz bei den Ausleihzahlen der Print-Dokumente setzt sich im Berichtsjahr fort. Hier wird die markante Verschiebung der Mediennutzung von den traditionellen Printmedien zu den elektronischen Medien erkennbar.

Grafik 2: Zugriffe auf E-Medien 2007–2011



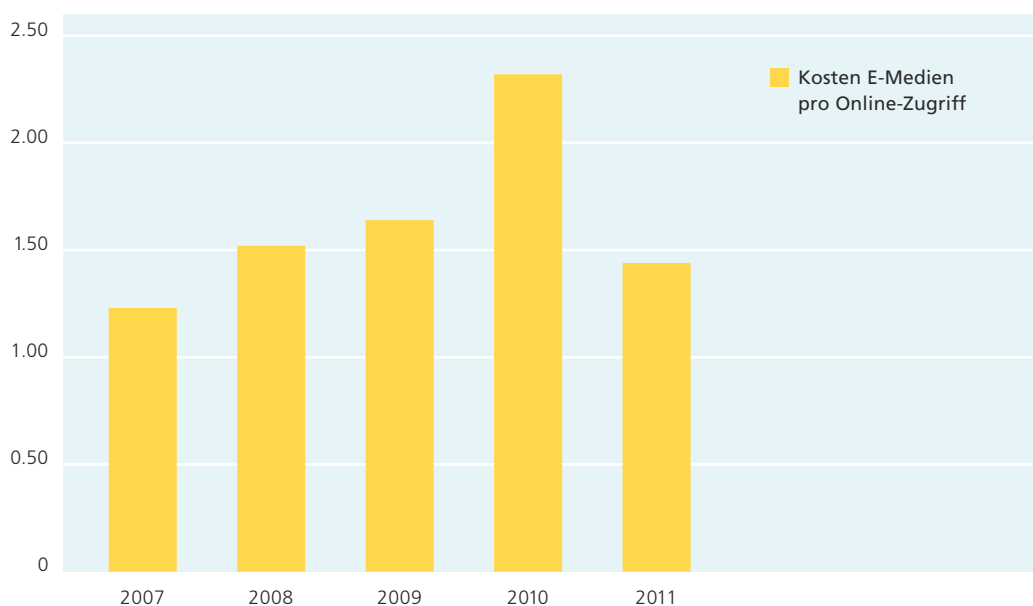
Die Nutzung der E-Medien ist nach kontinuierlicher Zunahme in den Vorjahren erneut angestiegen. Ein klares Signal, dass die elektronische Informationsversorgung stark an Bedeutung gewinnt. Das sprunghafte Wachstum 2011 resultiert daraus, dass im Berichtsjahr neu auch die Nutzung elektronischer Einzelitel miteingerechnet wurde.

Grafik 3: Medienausgaben pro Medienart 2007–2011 (in Franken)



Die Gesamtausgaben für den Medienerwerb haben sich 2011 erneut erhöht. Der Kostenzuwachs ist insbesondere auf die anhaltende Teuerung bei den wissenschaftlichen Zeitschriften zurückzuführen.

Grafik 4: Kosten der E-Medien pro Online-Zugriff 2007–2011 (in Franken)



Die effektiven Kosten haben sich für die elektronischen Medien in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt. Der markante Anstieg der Nutzung der E-Medien im Jahr 2011 führt hingegen zu einem Rückgang der Kosten pro Online-Zugriff.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeittäquivalente)	Betriebsfläche in m²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten in Stunden	Medienwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	Ausleihen an andere Bibliotheken	Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	233	153.2	26 548	2 339	69	7 909 721	2 876 590	4 865 972	4 233 711	416 452	4 791	402	765 812	18 831	26 145	5 693
Direktion + Zentrale Dienste / E-Library	36	25.1				2 334 472	2 334 472									
BB Zentralbibliothek	107	64.7	6 581	178	69	1 548 829	52 843	2 447 409	2 036 025	313 542	4 021	210	477 222	13 089	9 612	3 721
BB Recht und Wirtschaft	25	14.2	4 008	524		845 898	48 043	257 780	256 768	13 402	150	32	27 476	253	1 320	2
Juristische Bibliothek			2 440	350	68	240 000	14 000	89 804	89 693	8 721	45	12	7 305	18	1 305	0
Juristische Forschungsbibliothek			420	20	0		0	37 431	37 421	1 011		0	4 122	0	0	0
Eugen Huber-Bibliothek			55	0	0	0	0	3 071	3 071	8		0	0	0	0	0
Steuerrecht					42	44 000	0	2 933	2 933	163	0	0	100	0	0	0
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht			100	50	42	17 200	0	10 310	10 310	900	1	0	150	0	0	0
World Trade Institute					42								800	0	0	0
Volkswirtschaft			381	38	38			40 363	40 332	268	77	12	352	4	15	2
Betriebswirtschaft			335	40	40			39 467	38 924	698		8	2 817	2		
Wirtschaftsinformatik			131	20	40			12 285	12 187	205			581			
Allgemeine Ökologie			78	4	19			12 521	12 366	663	25		6 533	86		
Weiterbildung			68	2	18			9 595	9 531	765	2		4 716	143		
BB Medizin und Naturwiss.	27	13.2	6 091	616		1 248 253	300 725	560 462	542 283	51 904	184	29	24 182	1 417	3 669	1 233
Medizingeschichte			400	10	22			68 545	68 425	3 169			1 057	36	124	62
Sozial- und Präventivmedizin			150	8	17			10 282	10 266	271		5	863	42	2	195
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz			2 870	305	63	349 117	104 806	152 143	136 996	43 088	95	5	9 704	162	219	223
Pflanzenwissenschaften			150	47	10	42 202	9 618	31 433	30 842	280	0	2		10	50	39
Vetsuisse Bern			409	35	45			32 368	32 336	248	6					226
Zahnmedizin			179	20	25	38 887	1 439	11 558	9 772	346		6	350			
Chemie und Biochemie			500	76	45			55 411	55 410	339	78	5	648	92	556	
Exakte Wissenschaften			893	75	168	512 300	266 400	135 139	135 000	2 860	0	0	3 404	1 021	2 718	294
Geographie			340	24	40			39 721	39 374	916	5	6	6 964	52		
Informatik und Angew. Mathematik			113	16	40			16 493	16 493	367	0		1 192	2		
BB Theol. und Geisteswiss.	42	25.0	8 297	808		1 554 639	68 560	1 416 728	1 217 315	32 096	269	86	119 974	2 007	10 311	71
Christkatholische Theologie			72	6	55			23 350	23 342	520	19	1	380	0	0	0
Evangelische Theologie			486	50	60			107 951	107 241	2 109	0	1		17	19	
Anglistik			399	54	50	91 542		44 193	43 273	2 004	39	4	2 488	11		
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58			28 403	27 860	325						
Germanistik			717	69	55			75 860	74 720	1 724	25	8	5 787	0	0	0
Geschichte			928	81	50	175 000		111 697	109 456	5 349	24	3				
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40	30 395	2 000	22 865	21 687	365	0			14		
Klassische Philologie			225	37	45	38 649		34 328	34 098	324		4	3 651			
Kunstgeschichte			363	35	41	126 640	1 297	192 192	157 974	6 710	4	5	9 546			
Musikwissenschaft			112	16	35	53 676		34 530	31 972	1 301		1		5		
Philosophie			231	30	45			24 258	24 190	520		0	1 000	8	0	2
Religionswissenschaft			224	8	40	40 364	100	26 391	26 297	695	0	0	2 500	30	0	0
Romanistik			733	89	50	137 936		128 260	121 088	2 308	5	3	2 512	59	321	6
Slawistik			312	25	55			50 851	49 953	819	5	4	532	11		3
Sozialanthropologie			200	26	50	99 214		34 245	33 752	934		2	3 020	38		3
Sprachwissenschaft			293	46	40	43 139	9 224	51 865	50 627	558	57	3	1 750	17	0	7
Theaterwissenschaft								6 459	6 438	283						
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			319	17	35	47 000	600	38 691	36 599	785		4	1 350	28		18
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58			152 302	22 244	248						
Basisbibliothek Unitobler			1 087	145	55			43 958	38 726	1 590	90	25	74 846	1 305	9 344	0
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	16	32	131 112	22 752	184 079	175 778	2 625	1	18	10 612	464	627	32
BB Human- und Sozialwiss.	15	11.1	1 571	213		377 630	71 947	183 593	181 320	5 508	167	45	116 958	2 065	1 233	666
Erziehungswissenschaft			707	70	39	148 623	15 234	83 260	81 488	2 848	100	30	64 611	1 380	572	316
Psychologie			270	33				27 963	27 951	613		3	2 500	30	44	350
Sozialwissenschaften			456	70	45	107 037	8 912	61 713	61 505	1 484	66	3	39 491	630	617	
Sportwissenschaft			138	40	25	30 206		10 657	10 376	563	1	9	10 356	25		

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitequivalente)	Betriebsfläche in m ²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten in Stunden	Medienwerbkosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	Ausleihen an andere Bibliotheken	Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	248	166.4	26 461	2 330	69	8 164 929	3 385 310	4 960 410	4 316 595	107 765	4 483	444	735 331	21 130	24 369	25 261
Direktion + Zentrale Dienste / E-Library	47	33.8				1 070 651	1 070 651									
BB Zentralbibliothek	102	62.9	6 581	178	69	1 616 960	222 127	2 488 768	2 067 196	46 259	2 356	264	442 003	12 973	8 893	5 887
BB Recht und Wirtschaft	27	13.2	4 008	519		921 386	142 596	271 921	270 880	15 065	91	38	30 696	165	1 395	20
Juristische Bibliothek			2 440	350	68	240 000	8 000	99 506	99 382	10 303	33	11	8 667	12	1 392	
Juristische Forschungsbibliothek			420	20				38 244	38 234	832	1		7 213			
Eugen Huber-Bibliothek			55					3 073	3 073	2						
Steuerrecht					42			3 500	3 500	317	0		100			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht			100	50	42			11 170	11 170	770	0		150			
World Trade Institute					42			0					800			
Volkswirtschaft			381	38	38			40 369	40 332	382	39	15	440	5	3	15
Betriebswirtschaft			335	40	40			39 963	39 422	614	11	10	2 438			
Wirtschaftsinformatik			131	15	35			12 492	12 394	241	0	2	580			5
Allgemeine Ökologie			78	4	19			13 257	13 091	804	0		6 103	75		
Weiterbildung			68	2	18	35 571		10 347	10 282	800	7		4 205	73		
BB Medizin und Naturwiss.	35	20.1	6 004	626		2 693 119	1 815 748	558 792	540 527	12 326	1 203	42	25 659	3 640	3 428	18 930
Medizingeschichte			400	10				72 081	71 952	3 556						
Sozial- und Präventivmedizin			150	8	17			10 433	10 415	325	220	12	836	43	3	152
Fachbereichsbibliothek Buhlplatz			2 870	315	63	1 357 783	1 135 864	153 464	138 304	5 040	965	4	8 869	138	207	16 332
Pflanzenwissenschaften			150	47	17,5	29 179	15 855	31 665	31 074	395		4		89	52	22
Vetsuisse Bern			409	35	45			32 812	32 778	464	12		97			183
Zahnmedizin			179	20	25	49 152	12 636	12 579	10 795	1 105	3	5	396			
Chemie und Biochemie			500	76	45			55 354	55 353	323		10		73	138	1 922
Exakte Wissenschaften			893	75	168	492 961	283 107	135 287	135 139	225	0	1	6 299	3 271	3 028	319
Geographie			340	24	40			38 483	38 083	725	2	6	8 081	25		
Informatik und Angew. Mathematik			113	16	40			16 634	16 634	168	1		1 081	1		
BB Theol. und Geisteswiss.	40	23.7	8 297	794		1 498 560	33 387	1 454 280	1 253 598	29 810	641	61	131 146	2 190	9 503	81
Christkatholische Theologie			72	6	55			23 887	23 879	552	2		430			
Evangelische Theologie			486	50				109 991	109 300	2 299	2					
Anglistik			399	54	45	68 500	832	45 125	44 172	1 117	10	6	10 509	156	0	0
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58	34 816	0	28 953	28 407	570	1					
Germanistik			717	69	55	105 155		77 453	76 279	1 786	7	6	5 261			
Geschichte			928	81	55	185 000		115 842	113 564	4 516	104	4	16 619	31		10
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40	37 519	1 706	23 550	22 369	886	0	1				
Klassische Philologie			225	37				34 914	34 677	705	0		3 992	17		
Kunstgeschichte			363	35	41	124 718	1 732	196 247	161 993	4 232	3	5	8 157			
Musikwissenschaft			112	16	35	52 688		35 278	32 707	984	1	1		8	0	5
Philosophie			231	30	45			24 638	24 570	447			1 000	12	0	1
Religionswissenschaft			224	8				27 164	26 979	711						
Romanistik			733	89	50	149 255		131 308	123 496	3 537	355	3	2 870	68	249	10
Slawistik			312	25	10			51 520	50 556	756	4	3	425	8		3
Sozialanthropologie			200	26	50	57 210		35 122	34 555	822		4	2 629	30	0	0
Sprachwissenschaft			293	32	40	46 680	8 202	52 132	50 884	425	39	1	1 650	10	0	5
Theaterwissenschaft								6 594	6 573	123						
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			319	17	35	57 000	1 000	51 408	49 308	1 249		1	1 415	33	0	12
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58	13 171	0	152 625	22 562	306						
Basisbibliothek Unitobler			1 087	145	55			44 122	38 772	1 353	113	20	65 957	1 340	8 649	0
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	16	32	109 515	6 726	186 407	177 996	2 434	0	6	10 232	477	605	35
BB Human- und Sozialwiss.	20	12.9	1 571	213		364 253	100 801	186 649	184 394	4 305	192	39	105 827	2 162	1 150	343
Erziehungswissenschaft			707	70	39	132 977	24 159	84 331	82 577	1 773	0	19	62 361	1 354	510	343
Psychologie			270	33				28 675	28 662	833	0	3	2 200	35	25	
Sozialwissenschaften			456	70	45	79 413	10 896	62 739	62 535	1 320	180	8	33 241	753	579	
Sportwissenschaft			138	40	25	25 294	180	10 904	10 620	379	12	9	8 025	20	36	



Impressum

Redaktion
Martin Kraut

Gestaltung und Satz
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder

Lisa Schäublin, Fotografin, Bern

Dank einem speziellen Aufnahmeverfahren zeigen die Bilder
Bewegung und Geschwindigkeit in folgenden Bibliotheken:

Basisbibliothek Unitobler: S. 16

Fachbereichsbibliothek Bühlplatz: Titelbild

Juristische Bibliothek: S. 23

Schweizerische Osteuropabibliothek: S. 28

Zentralbibliothek: S. 2, 9 und 19

Druck
Rub Media AG, Bern/Wabern

© Universitätsbibliothek Bern, 2012

